

# Neue Podzener Zeitung

Gelebt täglich abends. Von Tagen, die auf Sonn- und Feiertage folgen, abends. Preis pro Kopf: monatlich 115 M. (mit Aufstellung 140 M.). wöchentlich mit Aufstellung 25 M. Der Post besogen 140 M. monatlich. Veröffentlichungen: Alexander Salin, Danzig; Danziger Anzeigerbüro, Reithaus 8. Konkurrenz: Schlesier, Pabianier; G. Kell, Rundschau-Werk; S. Wohl, Bierer; Bach, Most. - Unveröffentlichte Manuskripte werden nicht zurückgehalten. -

Redaktion und Geschäftsstelle  
Petrikauer-Straße Nr. 15.  
Telephon Nr. 283.

Einzelne Seiten: Beigefügte Monoparcellasse, über deren Raum 5 Mf., Ausland 7 Mf. 20 Mf. Reklamen und Inserate im Text oder auf der ersten Seite (doppelt so breit) 20 Mf. pro Seite der Monoparcellasse. Bei Kunstblättern, Schätzblättern u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut platziert, es können aber besondere Platzanforderungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine darübergehenden Reklamationen. Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros.

Nr. 7.

Sonnabend, den 8. Januar 1921.

20. Jahrgang.

## Direkte Seeverbindung

Danzig-Newyork  
Newyork-Danzig

### Die Polnisch-Amerikanische Seeschiffahrts-Gesellschaft

bringt zur allgemeinen Kenntnis, dass ihr erster Passagierdampfer „Danzig“ Anfang Januar mit 800 Emigranten New-York auf dem direkten Wege nach Danzig verlässt.

Die Rückreise nach New-York tritt „Danzig“ in der zweiten Hälfte des Monats Januar an. Nähere Informationen bezüglich der Reisekosten, Passagierzahlen sowie der Vergünstigungen und Erleichterungen auf der Reise nach Danzig erteilt die

### Polnisch-Baltische Handels- u. Transport-Gesellschaft

Aktiengesellschaft in Warschau, Dlugasir. Nr. 26 und die Abteilungen: In Lodz, Petrikauerstr. 125; Lemberg — Smolki 4; in Krakau — Lubiesza 2; Dirschau — Dworcowa 25; Danzig — Szeroka 22—28 und Czestochau — Piotrowska 2.

## 10000 Sad amerikanisches Weizemehl

treffen in 14 Tagen in Danzig ein. Zahlung in amerikanischer Währung.

GEORG SCHMIDT WVE

Danzig — Sandgrube Nr. 27.

Drahtanschrift: Schmidt Wve.

Fernruf 2467.

## Mitteilungen der Regierung.

Warschau, 7. Januar. (Pat.) In politischen Kreisen wird versichert, dass der Staatschef von Paris nicht nach Warschau zurückkehren, sondern unterwegs, auf eine spezielle Einladung hin, in London antreten werde.

### Die Krankheit des Staatschefs.

Der Staatschef hat gestern den ganzen Tag nicht das Bett verlassen. Die Ärzte empfehlen ihm Ruhe und Erholung. Der Staatschef wird sich wahrscheinlich in einige Tage nach Spala begeben.

Warschau, 7. Januar. (Pat.) Der Ministerrat beschäftigte in der Sitzung vom 4. d. M. das Organisationsstatut des Justizministeriums und nahm in Ausführung seines Beschlusses über die Aufhebung des Amtes zum Kampf mit Bucher und Spekulation einen Gelegenheitszeit in Sachen der Bündner im Gesetz vom 2. Juli 1920 über die Bekämpfung des Kriegsmuthers an. Beschluss wurde ferner eine Verordnung in Sachen der Absicherung des staatlichen Holzexportamtes und der Sicherstellung von Kompetenzen im Bereich der Exploitation staatlichen Waldbetriebs und der Ausfuhr von Holzmaterial ins Ausland. Angenommen wurde ein Gesetzentwurf in Sachen einer teilweisen Ausdehnung des Gesetzes vom 28. April 1920 über Bauschuttlungen beim Verkauf gestriger Betriebe sowie ein Gesetzentwurf über das Industriedessinopol und ein Papierbeschaffungsgesetz, worauf über die Regelung der Armeen und Zivilbedöllung beraten wurde. In der Sitzung vom 6. d. M. sah der Ministerrat den Gesetzentwurf über den Zivilstaatsdienst (Dienstprogramm) durch.

## Plebiszit in Oberschlesien.

Die polnische Telegraphenagentur beiigte des Reglements über die Abstimmung des Oberschlesiens, danach haben alle Personen, die am 1. Januar 1921 über 20 Jahre alt waren, beiderlei Geschlechts, das Stimmrecht. Sie werden in 4 Kategorien eingeteilt: a) im Plebiszitgebiet Geborene, die dort bis jetzt wohnen, sie werden im Reglement eingeborene Polen genannt; b) im Plebiszitgebiet Geborene, die nicht mehr dort wohnen, Emigranten genannt; c) nicht im Plebiszitgebiet Geborene, die zuvor vom 1. Januar 1914 oder länger dort gewohnt, nicht eingeborene Einwohner bekannt; d) nicht im Gebiet Geborene, die dort am 1. Januar 1904 ihrenständigen Wohnsitz hatten, aber von den österreichischen Behörden ausgewiesen wurden, genannt Ausgewiesene.

Jede Person gibt ihre Stimme in der Gemeinde ab, in der sie ständig im Gebiet wohnt, oder in der sie geboren ist, falls sie nicht im Plebiszitgebiet wohnt. Jede Gemeinde bildet einen Abstimmungsbereich. Die Gutsbesitzungen werden besonders geregelt, wobei Güthöfe mit über 600 Hektarberndichten eigene Bezirke bilden.

Die Vorbereitungen zur Abstimmung beginnen am 10. Januar 1921. Am 6. Februar werden die angesetzten Listen zur Einsichtnahme ausgelegt, wobei innerhalb von 12 Tagen Reklamationen eingebracht werden.

Die Art der Abstimmung wird später bekannt gemacht werden.

Der deutsche Protest gegen das Reglement der Abstimmung lässt sich darauf beziehen, dass lt. Art. 88 des Versailler Vertrags die ganze Abstimmung als eine einheitliche Handlung vorgesehen erscheint, mit der Einheit des Ortes und der Einheit der Zeit. Was den Ort anbelangt, so haben die Alliierten die Emigranten vor Beeinflussung und eventuellen Unannehmlichkeiten schützen wollen, indem sie die Abstimmung in Köln vor sich gehen lassen wollten. Dagegen seien beide interessierten Teile gewesen, so dass dieser Modus aufgegeben wurde. Jetzt wollen aber die Alliierten die Emigranten an einem späteren Termin abstimmen lassen. Es sei nicht zu verhindern, dass das Resultat der ersten Abstimmung bekannt werde. Dadurch würden die später Abstimmenden sicherlich beeinflusst werden. Außerdem würden bei den gegenwärtigen Verhältnissen wie sie in Oberschlesien herrschen, die Abstimmung

den nicht in ihrer Sicherheit genügend geschützt werden können. Sie würden eingeschüchtert werden können und es würde gerade das eintreten, was die Alliierten durch Verlegung der Abstimmung nach Köln verhindern wollten. Dieses umso mehr, als es bisher nicht gelungen sei, dem von Tag zu Tag auftauchenden Terror in Oberschlesien ein Ende zu bereiten. Deshalb proponiert die deutsche Regierung eine neuartige mündliche Beratung in dieser Frage.

### Die Bedeutung Oberschlesiens.

Paris, 7. Januar. (Pat.) Der Korrespondent des „Petit Journal“ vermittelte in Oberschlesien eine Umfrage in Industrie- und Handelskreisen sowie unter anderen Personen, die mit den oberschlesischen Verhältnissen gut bekannt sind. Aus der Erhebung geht hervor, dass Deutschland genauso Oberschlesien für seine Existenz und die Erfüllung seiner Verpflichtungen nicht ausreichend genug habe. Der Korrespondent führt Bissens an, die nachweisen, dass Deutschlands Kohlesituation unvergleichlich gläubiger sei, als diejenige Frankreichs oder Italiens, und dass die Lieferung von Kohle an die Koalitionsmächte durch Deutschland die Entwicklung der deutschen Industrie durchaus nicht hemme. Da der Vertrag von Versailles Deutschland einen Teil der Kohlesförderung Oberschlesiens garantiert, so verliert Deutschland nach Abteilung Oberschlesiens nicht die Produktionsmenge, die es bisher aus Oberschlesien nahm.

## Aus dem Baltikum.

Riga, 6. Januar. (Pat.) Das lettische Pressebüro meldet: Heute findet im Ministerium des Außenwesens ein informeller Empfang für die Vertreter der baltischen und anderen Staaten statt. Es wird die Anwesenheit von Professor Simplicio und anderer Mitglieder der italolettischen Gesamtmission erwartet. Zweck der Zusammenkunft ist wahrscheinlich ein Meinungs austausch in Sachen der Auseinandersetzung engerer Beziehungen zwischen den baltischen Staaten.

### Italien und Lettland.

Riga, 6. Januar. (Pat.) Die lettische Presse bringt ein Interview mit dem lettischen Außenminister Meyerowicz und kündigt die Notwendigkeit eines engeren Zusammenschlusses zwischen Italien und Nordeuropa sowie die kommerzielle Bedeutung der lettischen Städte Libau, Windau und Riga fest.

## Die Entmilitarisierung Deutschlands.

Paris, 7. Januar (Pat.) Der Londoner Richterstatter des „Matin“ teilt mit, dass sich die Konferenz des Ministerrates mit 6 Fragen beschäftigen wird: 1. Vernichtung des deutschen Kriegsmaterials und Abschaltung Deutschlands, 2. die Frage der deutschen Reichswehr und ständigen Armee, 3. Sicherheitspolizei und Ordnungspolizei, 4. die Frage des sogenannten Einwohnerwehr und „Ortsjagd“, sowie anderer freiwilligen Formationen, 5. Beschränkung der Zahl der deutschen Geflüchte und 6. Auflösung des Geheimnisses der Herstellung von Sprengstoffen und Gasen.

Der Korrespondent des „Matin“ stellt die angebliche Einigkeit in Beurteilung der Fragen durch die französische und englische Regierung fest, berichtet aber von der immer wieder bemerkbaren Abseit England, den Deutschen einen Aufschub zu gewähren, so dass die Forderungen stufenweise bis Ende 1921 durchgeführt werden können, besonders bezüglich der Bürgerwehr, die eine Sicherheit gegen eine eventuelle bolschewistische Invasion bieten könnten. England werde jedoch die Ableistung des gesamten Kriegsmaterials und die sofortige Entfernung der Fabrikation giftiger Gase verlangen.

In der Frage der Ministerrat in Paris schreibt „Petit Parisien“ auf Grund von Informationen aus sicherer Quelle, dass noch nie so eine heftige Auseinandersetzung bezüglich der Lage zwischen der französischen und englischen Regierung geherrscht habe, wie gerade jetzt. Der Oberste Rat wird sich unter den günstigsten Aufzügen versammeln. Die englische öffentliche Meinung ist weit davon entfernt, die deutschen Wünsche bezüglich der Entmilitarisierung zu berücksichtigen, sie verlangt im Gegenteil mit aller Energie, ähnlich der französischen, die Durchführung des Beschlusses von Spa.

Paris, 7. Januar (Pat.) Die französische Regierung beschloss, das Datum des 19. Januar, das von der englischen Regierung für die Versammlung des Obersten Rates vorgeschlagen wurde, anzunehmen.

Paris, 7. Januar (Pat.) Die Direktoren der Kompensationsbüros der Entente versammelten sich gestern in Paris zu einer Konferenz, um sich mit der Frage der Zahlungseinigung durch Deutschland in den genannten Kompensationsbüros zu beschäftigen. Der Direktor des Kompensationsbüros in Berlin erklärte, Deutschland werde die rückständigen Summen noch vor dem 15. d. M. bezahlen.

London, 7. Januar. (Pat.) Die Londoner Kreise lassen sich durch die Versicherungen der Deutschen nicht befriedigen und wissen sehr gut, dass ein gewisser Teil des deutschen Kriegsmaterials verheimlicht worden ist. Es wurde beispielweise festgestellt, dass die Deutschen eine einzige „Dicke Bertha“ abgeliefert haben. Dergleichen wurde bisher nicht ein einziges Geschütz der altenartigen Konstruktion Kaliber 77 Millimeter, welches zum Schluss des Krieges benutzt wurde, gefunden.

## Die Demission Daszyński's angenommen.

Wie die „Rzeczpospolita“ meldet, hat der Staatschef an Herrn Daszyński ein Schreiben gegeben, in dem er die am 18. Dezember 1920 eingesetzte Demission vom Posten eines Vize-Ministerpräsidenten annimmt. Bezuglich der Über-

gabe der Amtsaufgaben bittet der Staatschef, der dem scheidenden Vize-Ministerpräsidenten Włodek dem scheidenden Vize-Ministerpräsidenten Włodek Auerken zu wenden.

## Internationale Krise.

Paris, 7. Januar. (Pat.) Das „Petit Journal“ erzählt aus London, England werde eine Konferenz in Sachen der langfristigen Kreditverteilung bestimmen, deren Projekt von der Entwicklungscommission ausgearbeitet worden ist.

## Die englische Arbeiterpartei gegen die Moskauer Internationale.

Paris, 7. Januar. (Pat.) Das „Journal“ berichtet aus London, dass die englische Arbeiterpartei an die Sozialisten und Kommunisten der ganzen Welt ein Manifest gesandt habe, in dem sie die Moskauer Internationale einer scharfen Kritik unterzieht, die, wie sie ausführt, der Bedingungen

für eine Dauer entbehrt. Die englische Arbeiterpartei protestiert energisch gegen das unbegründete Sich-Entzweißen der Moskauer Führer in die Angelegenheiten nationaler Organisationen.

## Arbeitslosigkeit in England.

Paris, 7. Januar. (Pat.) Nach dem „Petit Journal“ wählt die Arbeitslosigkeit in London mit jedem Tage, ungeachtet der von der Regierung an-

gewandten Gegenmaßnahmen. Die Agitation unter den Arbeitern ist ebenfalls im Wachsen.

## Beabsichtigte Sprengung des Tower.

London, 7. Januar. (Pat.) „Daily Expr.“ seiner Verschwörung entdeckt habe, die den Tower in die Luft zu sprengen.

Leidet mit, dass die Polizei eine weltverzweigte Si-

hette, den Tower in die Luft zu sprengen.

## Oesterreich vor dem Staatsbankrott.

Wien, 7. Januar. (Pat.) Der österreichische Reichskanzler Meyer begab sich in Begleitung des Finanzministers zu den in Wien domicilierten Vertretern der alliierten Staaten und stellte ihnen die kritische finanzielle Lage Oesterreichs vor, wobei er betonte, dass der Bankrott des österreichischen Staates eintreten werde, wenn die von der Repar-

ationskommission definitiv versprochene Hilfe durch ausländische Kredite, nicht unverzüglich geleistet werden würde. Die Vertreter der Kompensationsmächte äußerten großes Interesse für die Ausführungen des Kanzlers und ver sprachen, ihre Regierungen sofort von der Lage Oesterreichs zu informieren.

## D'Annunzio bestohlen.

Paris, 7. Januar. (Pat.) Aus Rom wird berichtet, dass die Truppen d'Annunzios fortgesetzt aus Blumen sich zerstreuen. Die Personen und das Kriegsmaterial wurde den italienischen Truppen übergeben.

d'Annunzio ist durch einen Diebstahl hart betroffen worden, wobei ihm aus der Kasse das Geld und wichtige Dokumente abhanden gekommen sind.

der Krise des Metzgermärkte und des Händlungsdeutschen Heeres, weiß die englische Regierung sehr wohl, daß die einzelnen Resultate nicht den Erwartungen entsprechen, deshalb ist England mehr als jemals entschlossen, seit eine gemeinsame und sichere Kontrolle über die Rüstungen Deutschlands einzuführen.

#### Im besetzten Rheinland.

Paris, 7. Januar. (Pat.) Eine Melbung aus Koblenz zufolge verbietet die interalliierte Kommission im Rheinlande den Verlauf mehrerer Bücher und anderer deutscher Publikationen mit koalitionsfeindlicher Tendenz im dem besetzten Gebiet.

#### Ein Völkerrat zur Kontrolle militärischer Rüstungen.

Chorsea, 8. Januar. (Pat.) Die englischen Blätter besprechen mit warmer Anerkennung die Mede Lord Grey's in Sachen der Notwendigkeit der Bildung eines Böllerates, der die Rüstungen kontrollieren würde. "Daily Chronicle" schreibt, die Mede Grey war nicht das Wort einer Partei, sondern des Volkes. Alles was Grey gesagt hat, stellt tatsächlich die gegenwärtige Politik der englischen Regierung dar und gibt derselben eine starke Unterstützung von Seiten des Auslandes.

#### Sowjetrussland für Litauen.

Wie eine Radiodespatch aus Moskau mitteilt, bespricht die offizielle bolschewistische Zeitung "Sowjet" die litauische Frage und sagt, daß Litauen auf keinen Fall aus Vilna verdrängt werden. Weder Litauen noch Polen haben Hoffnung, daß der Böllerbund diese Frage wird lösen können. Polen sendet weiterhin seine Truppen nach Vilna und geht in dieser Frage aggressiv vor. Will Polen Vilna und dazu zwingen, in dieser Frage hervortreten?

#### Das englisch-russische Abkommen.

London, 7. Januar. (Pat.) Krasin konfusste gestern mit dem Präsidenten des englischen Handelskantons. Es ist der Meinung, daß er Sonnabend das fertige Projekt des Handelsabkommen nach Moskau mitnehmen können wird, dessen Annahme durch die Sowjetregierung er befürworten wird. Da Krasin von seiner Regierung zu Unterhandlungen in gewissen Fragen keine Vollmachten hatte, könnte noch Schwierigkeiten entstehen, die schwer zu beurteilen sein dürften.

London, 7. Januar. (Pat.) "Daily Telegraph" bringt in Erfahrung, daß die Sowjetregierung sehr darauf streebt, eine politische Sowjetdelegation nach London zu entsenden.

#### Etschischa und die ungarischen Bolschewisten.

Budapest, 7. Januar. (Pat.) Etschischa hat vor einigen Tagen in der Frage der einstigen ungarischen Volkskommissare interveniert, die durch die ungarischen Gerichte verurteilt worden waren. Der Zweck dieser Intervention war der Austausch dieser Kommissare gegen ungarische Offiziere, die im Rückland als Gefangen zurückgehalten worden sind. In den nächsten Tagen begibt sich ein Rat des ungarischen Außenministeriums nach Neapel, um dort entsprechende Verhandlungen mit Etschischa zu führen.

#### Die italienische Regierung gegen Snowlow und Genossen.

Rom, 7. Januar. (Pat.) Die italienische Regierung verweigerte Snowlow, Buchari und Babanow, die auf dem Kongress der italienischen Sozialisten in Livorno anwesend sein wollten, die Aufstellung der Pässe.

#### Bolschewismus in Grusien.

Zu Datum wurde, wie der "Daily Express" berichtet, die Sowjetregierung ausgetragen. Datum ist der wichtigste Hafen Grusens und dieser Staat war der einzige unter den neuen standenen sozialistischen Republiken, der noch nicht bolschewistisch ist.

#### Kommunistische Unruhen.

Kaiserslautern, 6. Januar. (Pat.) In Kaiserslautern versuchten die Kommunisten im Sturm die Polizeidienststellen einzunehmen. Die Polizei, die nicht gewaltig stark war, um den Volkshausen zu zerstören, machte von der Waffe Gebrauch und tötete 7 Personen, über 20 wurden verwundet. Es wurden 40 Personen verhaftet, darunter der Führer der Kaiserslauterer Sozialisten. Die Sozialisten verlangen höhere Bestrafung der Attentäter.

#### Die Kommunistenunruhen in Tschechien.

Prag, 6. Januar. (Pat.) "Gazeta Nowiny" meldet aus Wien, in der Slowakei, daß in der jetzt abgehaltenen Konferenz der Sozialdemokratischen Partei die Kommunisten die Organisation zerbrechen und die Führung der Partei in ihre Hände nehmen wollen. Während der Konferenz entstand eine Schlägerei, infolge welcher einige Sozialdemokraten verprügelt wurden.

#### Deutsche Hochschulen in der Tschechoslowakei.

Prag, 6. Jan. (Pat.) In mehreren deutschen Hochschulen fanden Versammlungen statt, in denen beschlossen wurde, zu verlangen, daß alle deutschen Hochschulen in deutsche Bezirke Tschechiens überführt werden.

#### Die österreichische auswärtige Lage.

Wien, 6. Januar. (Pat.) In der gestrigen Sitzung der Kommission für auswärtige Angelegenheiten der österreichischen Nationalversammlung erklärte Minister Mitterer, daß die Beziehungen Österreichs zu den Koalitionstaaten gute sind. Gegenwärtig Österreich gute Beziehungen mit Italien und Österreich. Mit diesen Staaten wurde

den Handelsvereinigungen abgeschlossen, was eine bedeutende Aufhellung der wirtschaftlichen Lage ermöglichte. Was den Umsatz mit den Koalitionstaaten anbelangt, so ist das Resultat noch nicht zu nennen. Österreich ist seinerseits bereit, alles Mögliche zu unternehmen, um in dieser Hinsicht Ermittlungen zu schaffen.

#### Chronik u. Lokales.

##### Der gefesselte Karneval.

Wie sind zwar offiziell "nach dem Erleben", aber wir sind immer noch nicht nach dem Erleben. Wir brauchen nicht erst nach Beweisen zu suchen, wer mit unseren Verhältnissen vertraut ist, weiß es.

Das neueste Symptom ist: bis 11 Uhr und nicht weiter. Alle Veranstaltungen im Karneval können nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern nur bis 11 Uhr abends abgehalten werden. Die Folgen dieser Verordnung haben sich bereits bemerkbar gemacht. Viele Bälle, die diesen Sonnabend in zahlreichen Lokalen stattfinden sollten, wurden abgesagt. Wir wollen nicht für Tanzvergnügen, Masken- und Kostümhalle eine Lunge brechen. Wir haben viel bedeutendere Aufgaben, aber dieses Verbot wegen Richtersparnis gibt zu denken. Alle Achtung, wenn wir endlich sparen wollen. Sparsam sein ist heute eine Tugend. Wir sparen aber an falschen Stellen, und das ist eine Untugend. Man bedenke: Feste veranstalten von 4 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends ist gestattet, aber von 11 Uhr abends bis 6 Uhr fehlt nicht.

Weshalb? Die latonische Antwort lautet: Richtersparnis. Wenn wir uns aber eingehender mit diesem Beispiel beschäftigen, so sehen wir den zwingenden Grund nicht ein. Von 4 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends sind 7 Stunden. Man kann also von einer Richtersparnis gar nicht reden. Ist es nicht gleichzeitig, ob das nicht 7 Stunden vor 11 Uhr abends oder 7 Stunden nach 11 Uhr brenni. Für das Publikum aber ist es nicht gleichzeitig. Auch für das wirtschaftliche Wohl unserer Stadt nicht. Durch den Ausfall vieler Veranstaltungen an diesem Sonnabend wurde die Einnahme unseres Magistrats bedeutend verringert. Einseitig hat der Magistrat kein Geld und ist auf der Suche nach Geldmitteln und anderseits wird dem Magistrat die Möglichkeit genommen, neue Mittel zu beschaffen. Wie reimt sich das?

Dass die Steuern von den Karnevalsvorführungen groß sein können, beweisen die Einnahmen des Magistrats am 31. Dezember. Das Bodensee-Sinfonie-Orchester allein zahlte an Steuer 298,350 M. Wenn man die Steuern von den übrigen Veranstaltungen zurechnet, so ergibt die Endsumme über 1½ Millionen Mark. Diese Zahlen sprechen für sich selbst und beweisen zur Genüge, daß der gefesselte Karneval sie alle Parteien — für Magistrat und Veranstalter, für Publikum und Händler von großem Schaden ist.

\* Das Weihnachtsfest des Touring-Club, das nach alter Tradition am 5. Januar abgehalten wurde, nahm einen hohen Verlauf, obgleich es anstatt bei elektrischer, — bei Kerzenbeleuchtung stattfinden musste. Speziell kam die Jugend zu ihrem Rechte, da es an flotten Tänzen nicht mangelte. Die gegenwärtigen Überraschungen trugen zur Erhöhung der Stimmung und manchmal auch der Heiterkeit, viel bei. Es war wie ein Fest einer großen Familie, das hier gefeiert wurde.

\* Eine Beschwörung hat der Bodensee-Magistrat an das Ministerium des Innern gerichtet wegen der Nichtbelästigung der Statuten für das polnische Lehrseminar auf den Namen Ignacy Piotrowski. Die Statuten wurden bereits vor zwanzig Monaten dem Ministerium der Volksaufklärung zur Bestätigung unterbreitet.

\* Das Staatsbeamtengehalt. In Anbetracht der in der Presse erschienenen Notiz, daß am 6. Januar beim Ministerpräsidenten eine Delegation von Staatsbeamten vorsprach, die eine Erhöhung des Multiplikators um 400% und das 18. Gehalt forderte, teilt das Präsidium des Ministeriums mit, daß an diesem Tage keine Delegation beim Ministerpräsidenten war und dasselbe keinerlei zahligende Versprechungen gemacht hat.

\* Der Post- und Telegraphenminister erhält eine ganze Reihe von Forderungen der Beamten. Der Ton der Forderungen ist scharf mit dem Bemühen, den Geschäftsbetrieb zu unterbinden.

\* Falsche polnische Gültigkeits-Markschelte. Der polnische Konsul in Breslau Herr Kowalewski veröffentlichte in oberösterreichischen Blättern eine Warnung vor falschen Scheinen. Er hat erfahren, daß im Falle einer bestimmten Schädigung in der Autobusstraße in Breslau sich eine Niedelegation falscher polnischer 500-Mark-Scheine befindet, die von polnischen Juden, die in Breslau wohnen, nachgemacht werden. Diese Falschstücke sind sie viele Millionen vorhanden. "Gazeta" habe ich festgestellt,

schrifft der Herr Konsul, "daß die Falscher und ihre Helfer die Absicht haben, ihre Ware nach Oberschlesien hinüber zu schmuggeln, speziell nach Königsberg und Katowitz, um sie teilweise über die örtliche Bevölkerung zu verkaufen, teilweise über die Grenze nach Polen zu schmuggeln. Aus von mir nicht abhängenden Gründen, kann ich die Falscher nicht feststellen und der Verhör überlassen. Das einzige, was ich tun kann, ist Ihnen die Einsicht nach Oberschlesien zu erschweren, ich bin jedoch sicher, daß die Verbrecher diese Schwierigkeiten umgehen werden können, daher warne ich die Landsleute in Oberschlesien und Polen vor diesen Fälschern. (Pat.)

\* Handels-Einführungsschein. Das Ministerium für Handel und Industrie erläuterte, daß Kaufleute, die keine Möglichkeit hatten, auf die erlaubten Genehmigungen zu dem angegebenen Termint Waren aus dem Ausland einzuführen, hierzu nunmehr das Recht verlieren. Wenn die betreffenden Kaufleute eine Warenlieferung beabsichtigen, so muß ein neuer Einführungsschein ausgewiesen werden.

\* Freigabe reichsdeutscher Zeitungen. Auf Anordnung des Posener Vorwohns ist das Verbot der Bestellung folgender reichsdeutscher Zeitungen aufgehoben worden: "Voss. Zeit.", "Berl. Tagebl.", "Die Welt am Montag", "Borwerts". Die Postämter sind veranlaßt worden, die genannten Zeitungen, die unter Kreuzband hier ankommen, ohne Unterbrechung den Adressaten aufzuhängen. Zu bemerken ist jedoch, daß die Zeitungen der Zeitung unterliegen.

\* Vergleichstabellen der Masse. Geht eine kleine Broschüre des bekannten Bodensee-Buchhalters J. Kopelosek. Die Tabelle, die in jedem Geschäft sein muss, enthält die Umrechnung von Arbeiten in Reiter und ungefähr von 1 bis 1000 sowie Reduktionen von 1000, 500 und 250.

\* Aussteckende Krankheiten und Todesfälle. In der Zeit vom 26. bis 31. Dezember erkrankten: Am Fleckyphus 12 Personen — 1 Todesfall, am Natriekyphus 18 — 1 Todesfall, am Rückenkyphus 8 — 1 Todesfall, am Schädel 7 —, am Diapheritis 4 — 2 Todesfälle, am Leukoskysten 1 —, an der Rose 1 —, an der egyptischen Augenkrankheit 3 — von den Schwindelkranken verstorben 23 Personen.

Sorgfältig ist auch die Tabelle der Presse zusammengestellt. Für die Bodensee-Kaufmannswelt ist die Broschüre zur rechten Zeit erschienen. Der flotte Abzug der Tabelle, die in allen Buchhandlungen zu haben ist, ist der beste Beweis dafür.

\* Abonnementsabzahlung. Da der Andrang bei der Voransbezahlung des Abonnements für unsere Zeitung so groß war, daß es kaum bewältigt werden konnte und der 6. Januar auf einen Feiertag fiel, haben wir den Termin zur unmittelbaren Voransbezahlung in unserer Administration mit Atrecht an die Verlobung der Millionuva bis zum 11. Januar incl. verlängert.

\* Das Weihnachtsfest des Trinitatis-Gesangsvereins hatte am Donnerstag so zahlreiche Mitglieder mit ihren Familien im großen Saale des Lokales vereint, daß es wieder an Platz gebrach. Sehr zahlreich waren auch die Kinder erschienen, deren ein reichhaltiges Programm vorbereitet. Tieflich entledigten sich die Kleinen ihrer delikatess- und gesanglichen Aufgaben und auch einige läufige Musiker lernten wie unter ihnen kennen. Den Höhepunkt bildete aber die Aufführung des Weihnachtsmärchens beim Weihnachtsmann, in dem ein großes Kinderensemble delikatatisch, langend und posierend beschäftigt war und sich tieflich seiner nicht immer leichten Aufgabe entledigte. Den Schluss des Fests bildete eine Kinderpromenade der Künstler und Zuschauer, bei der den Kleinen in Gestalt von Bildchen Kunden an das Fest überreichten. Bei dem Spiel der Kleinen amüsierten sich natürlich auch die Großen. So nahm das Fest einen sehr animierten und gehobenen Verlauf. Den Festveranstaltern, die ungeachtet der ungeheuren Schwierigkeiten, die sich ihnen entgegenstellten, das Fest so hübsch zu gestalten verstanden, gebührt volle Anerkennung.

\* Theater im Gefängnis. Mittwoch abend stand im Untersuchungsgefängnis an der Misslerstr. Nr. 29 anlässlich des zweijährigen Bestehens des polnischen Gefängniswesens eine Bleibaberauführung statt. Die Aufführung hatte einen besonderen Reiz, denn die Mitwirkenden waren Häftlinge. Der Zettel war direkt und naiv die originelle Schauspieler nicht. Die kleine Gruppe hinter den Gittern war sehr fleißig und brachte zwei Einakter "Erinnerung" und "Vetter Alfonso" mit einem bunten Teil heran. In der Bühne, Beleuchtung im Theatersaal, sah man u. a. die Spieße der Häftlinge, die Gerichtsbehörden und last non least Vertreter der Presse.

\* Das Weihnachtsfest des Touring-Club, das nach alter Tradition am 5. Januar abgehalten wurde, nahm einen hohen Verlauf, obgleich es anstatt bei elektrischer, — bei Kerzenbeleuchtung stattfinden musste. Speziell kam die Jugend zu ihrem Rechte, da es an flotten Tänzen nicht mangelte. Die gegenwärtigen Überraschungen trugen zur Erhöhung der Stimmung und manchmal auch der Heiterkeit, viel bei. Es war wie ein Fest einer großen Familie, das hier gefeiert wurde.

\* Eine Beschwörung hat der Bodensee-Magistrat an das Ministerium des Innern gerichtet wegen der Nichtbelästigung der Statuten für das polnische Lehrseminar auf den Namen Ignacy Piotrowski. Die Statuten wurden bereits vor zwanzig Monaten dem Ministerium der Volksaufklärung zur Bestätigung unterbreitet.

\* Das Staatsbeamtengehalt. In Anbetracht der in der Presse erschienenen Notiz, daß am 6. Januar beim Ministerpräsidenten eine Delegation von Staatsbeamten vorsprach, die eine Erhöhung des Multiplikators um 400% und das 18. Gehalt forderte, teilt das Präsidium des Ministeriums mit, daß an diesem Tage keine Delegation beim Ministerpräsidenten war und dasselbe keinerlei zahligende Versprechungen gemacht hat.

\* Der Post- und Telegraphenminister erhält eine ganze Reihe von Forderungen der Beamten. Der Ton der Forderungen ist scharf mit dem Bemühen, den Geschäftsbetrieb zu unterbinden.

\* Falsche polnische Gültigkeits-Markschelte. Der polnische Konsul in Breslau Herr Kowalewski veröffentlichte in oberösterreichischen Blättern eine Warnung vor falschen Scheinen. Er hat erfahren, daß im Falle einer bestimmten Schädigung in der Autobusstraße in Breslau sich eine Niedelegation falscher polnischer 500-Mark-Scheine befindet, die von polnischen Juden, die in Breslau wohnen, nachgemacht werden. Diese Falschstücke sind sie viele Millionen vorhanden. "Gazeta" habe ich festgestellt,

schrifft der Herr Konsul, "daß die Falscher und ihre Helfer die Absicht haben, ihre Ware nach Oberschlesien zu erschweren, ich bin jedoch sicher, daß die Verbrecher diese Schwierigkeiten umgehen werden können, daher warne ich die Landsleute in Oberschlesien und Polen vor diesen Fälschern. (Pat.)

\* Handels-Einführungsschein. Das Ministerium für Handel und Industrie erläuterte, daß Kaufleute, die keine Möglichkeit hatten, auf die erlaubten Genehmigungen zu dem angegebenen Termint Waren aus dem Ausland einzuführen, hierzu nunmehr das Recht verlieren. Wenn die betreffenden Kaufleute eine Warenlieferung beabsichtigen, so muß ein neuer Einführungsschein ausgewiesen werden.

\* Auf Anordnung des Posener Vorwohns ist das Verbot der Bestellung folgender reichsdeutscher Zeitungen aufgehoben worden: "Voss. Zeit.", "Berl. Tagebl.", "Die Welt am Montag", "Borwerts". Die Postämter sind veranlaßt worden, die genannten Zeitungen, die unter Kreuzband hier ankommen, ohne Unterbrechung den Adressaten aufzuhängen. Zu bemerken ist jedoch, daß die Zeitungen der Zeitung unterliegen.

\* Aussteckende Krankheiten und Todesfälle. In der Zeit vom 26. bis 31. Dezember erkrankten: Am Fleckyphus 12 Personen — 1 Todesfall, am Natriekyphus 18 — 1 Todesfall, am Rückenkyphus 8 — 1 Todesfall, am Schädel 7 —, am Diapheritis 4 — 2 Todesfälle, am Leukoskysten 1 —, an der Rose 1 —, an der egyptischen Augenkrankheit 3 — von den Schwindelkranken verstorben 23 Personen.

\* Im Adressbüro wurden die Gebühren für allerlei Beglaubigungen mit dem 6. Januar erhöht. Die neue Gebühr beträgt: 1) für einen Auszug aus den Büchern der beständigen Einwohner M. 25 und 2) für die Auslösung anderer Bestätigungen M. 20 einschließlich der normalen Gebühren.

\* Aussteckende Krankheiten und Todesfälle. In der Zeit vom 26. bis 31. Dezember erkrankten: Am Fleckyphus 12 Personen — 1 Todesfall, am Natriekyphus 18 — 1 Todesfall, am Rückenkyphus 8 — 1 Todesfall, am Schädel 7 —, am Diapheritis 4 — 2 Todesfälle, am Leukoskysten 1 —, an der Rose 1 —, an der egyptischen Augenkrankheit 3 — von den Schwindelkranken verstorben 23 Personen.

\* Öffentliche Störung. Vor dem Hause Plat Koscieny 8 provozierten am Dienstag abend vier betrunkenen Personen eine Störung und kamen der Auflösung des Polizeipostens, aneinander zu gehen, nicht nach. Im Gegenteil, einer der Störer versetzte dem Polizisten einen Schlag ins Gesicht. Es war dies ein gewisser Blasie Barczyk, der zusammen mit seinem Bruder Josef und deren Komplizen Waldemar Samoli und Walenty Granczki verhaftet wurde.

\* Festgenommener Betrüger. Der Polizist Edward Klimk verhaftete hierbei den wegen Betrugs von 17,000 Mark festgenommenen Walenty Wiesemann. Auf dem Wege nach dem Kommissariat händigte Wiesemann für seine Freilassung dem Polizisten 1000 Mark ein, die dem Protokoll beigelegt wurden.

#### Eingesandt.

Deutscher Lehrerverein. Sonnabend, 8. Januar, um 7 Uhr abends findet im Lokale Nr. 1 eine Versammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen laufende Angelegenheiten und Anträge. Es wird gebeten, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

\* Polnisches Theater. Heute nachmittag Pan Damask, "Pan Damask", abends "Powodz". Bagatela. Heute: "Der Diet" und "Die Maße". Beide Einakter haben sich als Schläger erwiesen.

\* Jüdisches Theater. Heute nachmittag geht die Operette "Der Lada" in Szene.

\* In der Redaktion eingegangene Spenden. Während eines geselligen Zusammenseins bei Herrn L. Hugo wurden von Herrn Hugo 1500 M. für fronde Soldaten gesammelt. Im Namen der Gedachten herzlichen Dank.

\* Aus der Provinz. Ogierz. Vom Kirchen-Manns-Gesangverein "Konk

## Girchliche Nachrichten.

### Trinitatis-Kirche.

Sonntags, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl.

Abendmahl. Pastor Gaudich.

Sonntag, vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gerhard.

12 Uhr: Gottesdienst nach hl. Abendmahlfeier in

heiliger Stunde. Pastor Adrian.

Nachmittag 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

6 Uhr abends: Abendgottesdienst. Pastor Adrian.

Mittwoch, 7 Uhr abends: Pastor Gaudich.

Am 2. Adventssonntag: Dielma-Straße Nr. 32.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Gedächtniskirche.

Jungfrauenheim, Konstantiner-Straße 40.

Sonntag, nachm. 4 Uhr: Versammlung der Jung-

frauen. Junglingsheim, Kawadzka-Straße 5.

Sonntag, nachm. 7 Uhr: Versammlung der Jün-

gen. Kantorat (Gebäude), Alexander-Straße Nr. 88.

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor

Gaudich.

Kapelle, Golm, Gewerbe-Straße Nr. 38.  
Sonntag, 7 Uhr abends: Bibelstunde, Gedäch-

tniskirche. Horn.

Die Unterkunft hat Herr Pastor Gaudich.

### Christliche Gemeinschaft.

Kotlarska-Straße 87 (Promensaden).

Sonntags, 7 1/2 Uhr abends: Jugendbundstunde für

junge Männer.

Sonntags, 9 Uhr vorm.: Gebetsstunde.

Sonntags, 7 1/2 Uhr abends: Evangelisationsver-

anstaltung.

Sonntags, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch, 4 Uhr nachm.: Kinderstunde.

Freitag, 4 Uhr nachm.: Kinderstunde.

Samstag, 10 Uhr abends: Gottesdienst. Gedächtniskirche.

Sonntags, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger B. Giese.

Mittwochabend 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger

B. Giese.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Kinderstunde.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Mittwochabend 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger

D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.

Zum Abschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonntags, 4 Uhr nachm.: Gebetsversammlung.

Mittwochabend 4 Uhr: Gebetsversammlung.

Samstag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst.

Prediger D. Lenz.



Die Ueberführung der edlichen Hülle unserer unvergesslichen

# Anna Scheibler, geb. Werner,

wird am Montag, den 10. d. M. um 11 Uhr vormittags, vom Trauerhause aus nach der St. Johannis Kirche und von dort nach abgehaltenem Trauergottesdienst nach dem Monjolen auf dem evang.-augsburgischen Friedhof statt.

Kranzspenden werden dankend verbeten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dnia 6 stycznia 1921-go roku rozstała się z tym światem

s. p.

# Anna z Wernerów **SCHIEIBLEROWA,**

wdowa po s. p. Karolu Scheiblerze, założycielu naszego Banku.

Zmarła zawsze żywo interesowała się losami naszej Instytucji, której stale okazywała swoą  
życzliwość.

Cześć Jej pamięci!

**Rada i Zarząd  
Banku Handlowego w Łodzi.**